pachter hatten, und so wurde aus diesem Handel ein abscheuliches Gewerbe, das der Sittlichkeit des Volkes den größten Nachtheil brachte.

Papst Leo X, ein gelehrter Mann, und Beschützer der Wissenschaften und Künste, führte einen glänzenden Hof und war oft in Geldnoth. Im Jahre 1517 ließ er einen neuen Ablaß verkünden, um, wie er vorgab, die prächtige Peterskirche in Rom zu vollenden, deren Bau sein Vorgänger angefangen hatte. Unter den Ablaßhändlern, welche bei jener Gelegenheit gebraucht wurden, machten besonders zwei durch ihre Unverschämtheit viel Glück, Bernhard Samson in der Schweiz, und der Dominikanermönch Tetzel, der in Sachsen und Thüringen umher zog.

Zu jener Zeit lebte in Wittenberg Doctor Martin Luther, der Sohn eines armen Bergmanns, geboren im Jahre 1483 zu Eisleben, ein Mönch von dem Orden der Augustiner, und Lehrer der Gottesgelehrtheit an der hohen Schule, die der Kurfürst von Sachsen, Friedrich der Weise, nicht lange vorher (1502) dort gegründet hatte. Er war ein Mann von großer Geisteskraft, frommen Sinne, vestem Muthe und viel bewandert in den heiligen Schriften. Empört über den Unfug, den Tetzel in der Nähe von Wittenberg trieb, schlug er am 31 October des Jahres 1517 an die Schloßkirche 95 Sätze an, worin er den Ablaßhandel, als unverträglich mit der Lehre des Evangeliums, muthig angriff und sich zur öffentlichen Vertheidigung seiner Meinung erbot. (XXI, 63.) Dieß war der wichtige Schritt, wodurch Luther, ohne es zu ahnen und ohne es damahls auch nur zu wollen, die Reformation begann, welche nicht nur für die Kirche, sondern auch für den Staat und die Menschheit die wichtigsten Folgen gehabt hat. Denn nur aus Eifer für Aufklärung der Wahrheit wollte er seine Sätze, wie er in der Aufschrift sagte, verfechten, und erst als seine